Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 30

Artikel: Verfänglich

Autor: F.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3' Bärn

Man sprach viel von Grau Piaget In Lausanne freigesprochen -Sür die Herr Godet ritterlich Die Lanze hat gebrochen. Man sprach nicht nur, man schrieb sogar, Es gab selbst Zeitungsfehden: Die "Tagwacht" ist entzückt von dem "Berleumdungsklagen-Eden". In Tagwachtkreisen packt man drum Die Sache rigoros an: "Wie wär's, die "Tagwacht" züglete Hinüber nach Stadt Lausanne."

Das "Berner Tagblatt" aber hat 'nen schwachen Metrologen, Drum ward ihm auch im Nachbarstaat Das Post-Debit entzogen. Es sprach die Nachbarstaats-Zensur Mit finster-düstern Mienen: "Von Witterung versteht es nichts, Es bringt nur Colombinen." *) Und Colombinen sind zu schwach Jum Nampf mit Elementen; Wer uns're Gunst behalten will, Der bring' d'Unnunzi-enten.

Der "Menschheitsinteressenschut" Und dann die "Pazifisten", Die liegen gründlich sich im Kaar Von weg'n der Griedensfriften. Beflegeln täglich sich im "Bund" Und immer schauerhafter: "hie" ist ein ew ger Grieden Biel, Und "hie" ein dauerhafter. Und so lang' Broda, Wassermann Und Trösch sich niederringen, Kann Iweibund man und Vierverband Much nicht zum Grieden zwingen. Wylerfink

Kleinigkeiten

Im Begameter schießt er ein Rebhuhn und kommt den Richter.

Im Pentameter drauf wird er im Ariege ein Weld.

Im Hegameter trinkt er im Wirtshaus auf Jugend

Im Pentameter drauf muß er um zwölfe nach Sauf'.

Alles, was besieht, hat seine Berechtigung; nur paßt es nicht immer allen.

Wann die Menschen groß und frei sein werden? Bis sie aufgehört haben zu sagen: In der Zeitung hat gestanden

In der Bibliothek hängt die Warnung: Es ist verboten, laut zu sprechen! Spricht nun aber einer, oder meistens eine, doch laut, so ärgere ich mich weniger darüber, weil es mich stört, sondern viel mehr, weil ich es als Nichtachtung meiner Gegenwart aussaglie. Und so geht es sast allen. Eine seltsame Menschheit das!

Das Wort Ausnahme entspringt nur der menschlichen Saulheit oder Unzulänglichkeit, die uns verhindern, neue Regeln zu finden. Es gibt keine Aus-Rud. Czischka

Lieber Nebelspalter!

In einem Gefangenenlager trifft ein kleiner Hans Drückeberger seinen ehemaligen Unteroffizier. Sie waren zuerst in verschiedenen Stationen untergebracht, Und ein über das andere Mal nannte er ihn: "Mein Lebensretter." Der Unterossisier dachte, einen Geistes-kranken vor sich zu haben. Denn beim gründlichsten

*) Italien-Aorrespondent war bis zu seiner Affaire Colombi.

Nachsinnen konnte er nicht herausbekommen, wann, wo und wie er dem Rekrut das Leben gerettet hatte, Endlich wollte er es erfahren: "Das wissen sie nicht mehr?" fragte erstaunt der Kans. "Aa, denken Sie nur neulich beim Dorf so und so. Da machte der Seind einen Angriss. Aa, und wie er an unsern Seind einen Angriff. Ala, und wie er an unsern Schützengraben rangekommen war, na, da nahmen Sie als erster Ressaus. Und ich, ich hab' mir gedacht, das gescheidtsse ist, ich solg Jhrem guten Zeispiel. Aa, und so sind Sie mein Lebensretter ge-

Serenisimus Redivivus

Serenissimus steht mit dem 2ldjutant auf der Untermainbrücke in Srankfurt. "21eh — Aindermann, ist es nicht — äh — merkwürdig, daß die Vorsehung dafür gesorgt hat, daß die Slüsse immer gerade durch die großen Städte fließen?"

"Gonderbar," meinte Gerenissimus leutselig zu Lindermann, — "da sind — äh — zwei Chosen, die ich stets verwechste — äh — den Apfel des Columbus und ah — das Ei des Paris."

Eines Tages siel Serenissimus ein an seinem Automobil angebrachtes Justrument auf. "Aeh — Aindermann, was ist das eigentlich für ein Ding da mit dem — äh — Sisserblatt?"

"Durchlaucht, das ist ein Kilometermesser." "Unsinn ist es — einen — äh — Xilometer braucht man ja gar nicht zu messen — ein — äh — Xilometer ist so wie so tausend Meter lang."

Bei der Einweihung der Zürcher Universität war Gerenissimus auch zugegen. Nach dem ossiziellen Rundgang sagte Durchlaucht plöhlich: "Schönes Ge-bäude, Nindermann, was? Ist es — äh — hier in Bürich gebaut worden?"

2In der Sront wurde Serenissimus berichtet, daß die erste Batterie, die in Stellung ging, gewöhnlich unter dem seindlichen Seuer zusammenbreche. "Eigentämlich," meinte Gerenissimus, "warum schiekt man denn überhaupt die — äh — erste Zatterie, man könnte ja auch — äh — mit der zweiten ansangen."

An Amerika

Umerika, du hast es besser, Du große Schwester-Republik; Sitt an der Kehle uns das Meffer, Bringt dir der Arieg nur Geld und Glück. Neutral sein, lieber Gott, die Plage! Ihr fandet des Kolumbus Ei, Die beste Lösung ohne Grage: Bet', arbeit' und verdien' dabei.

Wir wehren uns mit hand' und Sugen, Daß es uns nicht an Nahrung fehlt, Doch immer müffen wir es büßen. Gleich wird dann über uns krakeelt: Daß wir mit Deutschland unterhandeln Und exportier'n per Schiff und Bahn, Mit einem Worte: Konterbandeln, Wo wir selbst kaum zum Gressen ha'n.

Ihr drüben macht es euch bequemer, Trots Gottesfurcht und guter Sitt', Ihr bleibt vor allem Unternehmer Und macht dabei 'nen guten Schnitt. Ihr werdet noch von allen Seiten Mit Geld und gutem Wort umbuhlt, Wenn andere ums Leben streiten, häuft ihr auf sie noch schwere Schuld.

Umerika, du hast es besser, Du große Schwester-Republik. Wir leiden sehr durch die Erpresser Und kriegen bald die Sache dick. Du tust, was dir am besten scheinet, Lieferst Nanonen, Bulver, Blei, Wenn eine Welt auch drüber weinet Non olet, du verdienst dabei!

An das lachende Mädchen

Gertenschlankes, blondes Mädchen, Lachest in die Welt hinein; Lachest fröhlich um die Wette Mit dem goldnen Sonnenschein.

Doch, wenn ich dir sagen würde, Daß ich sei verliebt in dich, Würdest du noch toller lachen, Ja, ich glaub' es sicherlich.

Und ich würde mit dir lachen, Lachen tief aus Herzensgrund, Denn bekanntlich ist das Lachen Sür die Menschen sehr gesund. J. Wiß-Stäheli.

Ein Schlauberger

Bahnhofwirt: Da scheint der Jug 3u kommen! (Nachdem der Gremde eiligst ausgetrunken hat.) Mein, er ist's doch nicht, trinken G' noch eins?

Guter Rat

"Neulich hab' ich den Unzug von meinem Peperl gewaschen, und der ist so eingegangen, daß er dem Buben zu eng ist. -Was soll ich nun tun?"

""Wiffen S' was, waschen S' mal den Buben!""

Verfänglich

"Meine Grau und ich waren gestern im Slohtheater und haben dort alte — Bekannte gesehen."



chönne chaufe; wenn 's kä git, so mueß mn's au sust mache.

Rägel: 's wär' gschieder, sie wurdid ämal es Minialmäß für d' Gerbila vorschriebe und für Portioneblättli.

Shueri: Au säb chan i J nüd durthue: Jhr händ selle Nazinalmöckenmie studiere mit Euere gsunden Abcheite; Jhr wärld jedefalls au iverstande mit eme Hödhires für en Galbliter?

Rägel: Und dänn na wie! Wie mr ietz äuf eimal eire Neinig sind! Es gaht mr ganz wider d' Hand.

Shueri: Schöne Geelen, Rägel, heißt's neumen im Schiller. Chömed ä Gottsname, mr wänd das zart Berhelmis gschwind mit eme halbe Liter höngger go tünkle.

Redaktion: Paul Altheer. Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

